

ODENWALD

Schriesheim · Ziegelhausen · Heubach · Hainstadt · Miltenberg · Bessenbach



Impressum

Titelbild Das perfekte Cover-Girl für diesen Kletterführer: Lea Odenwälder klettert den *Grünen Riss (7)* in Schriesheim.
Schmutztitel Panico Topmodel RD Kolbe klettert im Amphitheater von Bessenbach. | Fotos: Ronald Nordmann

Auflagen Nr. 8
ISBN 978-3-95611-167-9



© 2025 by Panico Alpinverlag GmbH
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel. +49 (0) 7024 82780
www.panico.de

printed by Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
Gewerbepark 6
D-73257 Deiningen
Tel. +49 (0) 9081 29640
www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Verlag oder alle sonstigen am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.
© Panico Alpinverlag, Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung.
Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Am Gütesiegel beteiligte Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.
Anni-Albers-Straße 7
80807 München
Tel.: +49 89 140030
Fax: +49 89 1400323
E-Mail: natur@alpenverein.de
www.alpenverein.de
www.dav-felsinfo.de

IG Klettern – Bundesgeschäftsstelle
Georg-Strobel-Str. 73
90489 Nürnberg
Tel.: +49 911 53944740
www.ig-klettern.de

Naturfreunde Deutschlands e.V.
Warschauer Straße 58a
10243 Berlin
Tel.: +49 30 297732-60
Tel.: +49 30 297732-80
Fax: +49 30 297732-80
E-Mail: info@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 6
Gebrauch des Führers	Seite 8
Sicherungssituation	Seite 12
Klettern & Naturschutz	Seite 14
Was gar nicht geht	Seite 18
Wissenswertes (AKN, Karten, Führer, Internet, Übernachtung)	Seite 20
Alternativprogramm	Seite 22
Geologie und Landschaftsgeschichte	Seite 24
Wohin mit Kindern, bei Hitze, bei Kälte, bei Regen, bei Ehrgeiz?	Seite 26

Schriesheim	Seite 28	A
Riesenstein	Seite 76	B
Ziegelhausen	Seite 84	C
Stiefelhütte	Seite 106	D
Jakobswand	Seite 114	E
Steigkopf	Seite 124	F
Lautertal – Hohenstein, Borstein	Seite 126	G
Brohmfels	Seite 136	H
Billerstein	Seite 140	I
Heubach	Seite 142	K
Silberwald	Seite 164	L
Hainstadt	Seite 170	M
Miltenberg	Seite 182	N
Stadtprozelten	Seite 194	O
Bessenbach	Seite 202	P

Felsregister	Seite 222
--------------	-----------

Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Odenwald

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ von Deutschem Alpenverein, IG Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.



Gebrauch des Führers

Am Beginn eines jeden Felsens findet Ihr Informationen zur Anfahrt mit PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln, zu sinnvollem Kartenmaterial und, falls vorhanden, zur Gastronomie. Eine Übersichtskarte mit allen wichtigen kartographischen Informationen zum Gebiet ergänzt die Beschreibung von Anfahrt und Zugang. Wo die exakte Lage der einzelnen Felsen nicht schon aus den Gebietskarten zu entnehmen ist, finden sich direkt bei den Felsen detailliertere Lageskizzen.

Eine Übersichtsliste aller beschriebenen Kletterfelsen in kompakter tabellarischer Form (Ausrichtung, Wandhöhe, Anzahl der Routen, Schwierigkeitsniveau, Seite im Führer) befindet sich auf der Seite 222, eine Übersicht über das gesamte Führergebiet auf der Innenseite der hinteren Umschlagklappe.

Jeweils am Beginn eines Felsens beinhaltet ein Infoblock GPS-Koordinaten, Wandhöhe, Exposition, Routenanzahl und die Schwierigkeitsverteilung. Daneben findet ihr eine kurze Charakteristik des Gebiets. Danach folgen detaillierte Infos zur Lage des Gebiets, zur Anreise (auch mit ÖPNV) und zum Zustieg, zu Gastronomie, Kinderfreundlichkeit, Gestein und Absicherung und – ganz wichtig! – die besonderen Regelungen (räumlich/temporäre Sperrungen, Verbote, Regelungen).

Die Routenlisten befinden sich direkt neben dem Topo des jeweiligen Sektors. Nahezu alle Routen sind in Toposkizzen dargestellt. Bei Felsen mit mehreren Wänden sind diese zum Teil in verschiedenen Ansichten gezeichnet und als Abwicklung nebeneinander gestellt. Eine Strichlinie trennt dann die beiden Ansichten. Im Topo sind zusätzlich Hinweise zur Zonierung gemäß den derzeit geltenden Gebietsregeln enthalten. Direkt bei den einzelnen Topobereichen findet sich Kurzangaben zu Wandhöhe und Exposition.

Der angegebene Schwierigkeitsgrad bezieht sich grundsätzlich auf eine Rotpunktbegehung. In der letzten Spalte der Routenliste sind, soweit bekannt, der oder die Erstbegeher und das Jahr der Erstbegehung aufgeführt. Im Hinblick auf weitere Auflagen sind Informationen, die in dieser Spalte Lücken schließen, gerne willkommen.

Die Routen sind an den einzelnen Felsen oder Sektoren grundsätzlich von links nach rechts durchnummeriert. Die wichtigen Strukturen der Felsen (Pfeiler, Kanten, Verschneidungen, Dächer) sind dabei grafisch hervorgehoben. Zusätzlich fanden auch einige gängige UIAA-Symbole Anwendung. Ein exemplarisches Mustertopo findet sich auf der Seite 11.

Nahezu alle Topos sind größenmäßig in sich stimmig, sprich: Großes Topo, großer Fels – kleines Topo, kleiner Fels. Ausgangsmaß war dabei ein Fels mit einer Höhe von 40 Meter, der die gesamte Höhe der Seite einnimmt. Ein Fels mit halber Seitenhöhe ist dementsprechend ca. 20 Meter hoch, einem nur 10 Meter hohen Felslein ist nur ein Viertel Seitenhöhe zugestanden. Bei der 60m hohen Jakobswand funktioniert das System natürlich nicht mehr, aber dort ist ohnehin alles anders.

Vor besonders unlohnenden, brüchigen oder verwachsenen Routen wird im jeweiligen Routenkommentar gewarnt.

■ André Renkert im *Vogelnest* (6+) in Bessenbach. | Foto: Ronald Nordmann

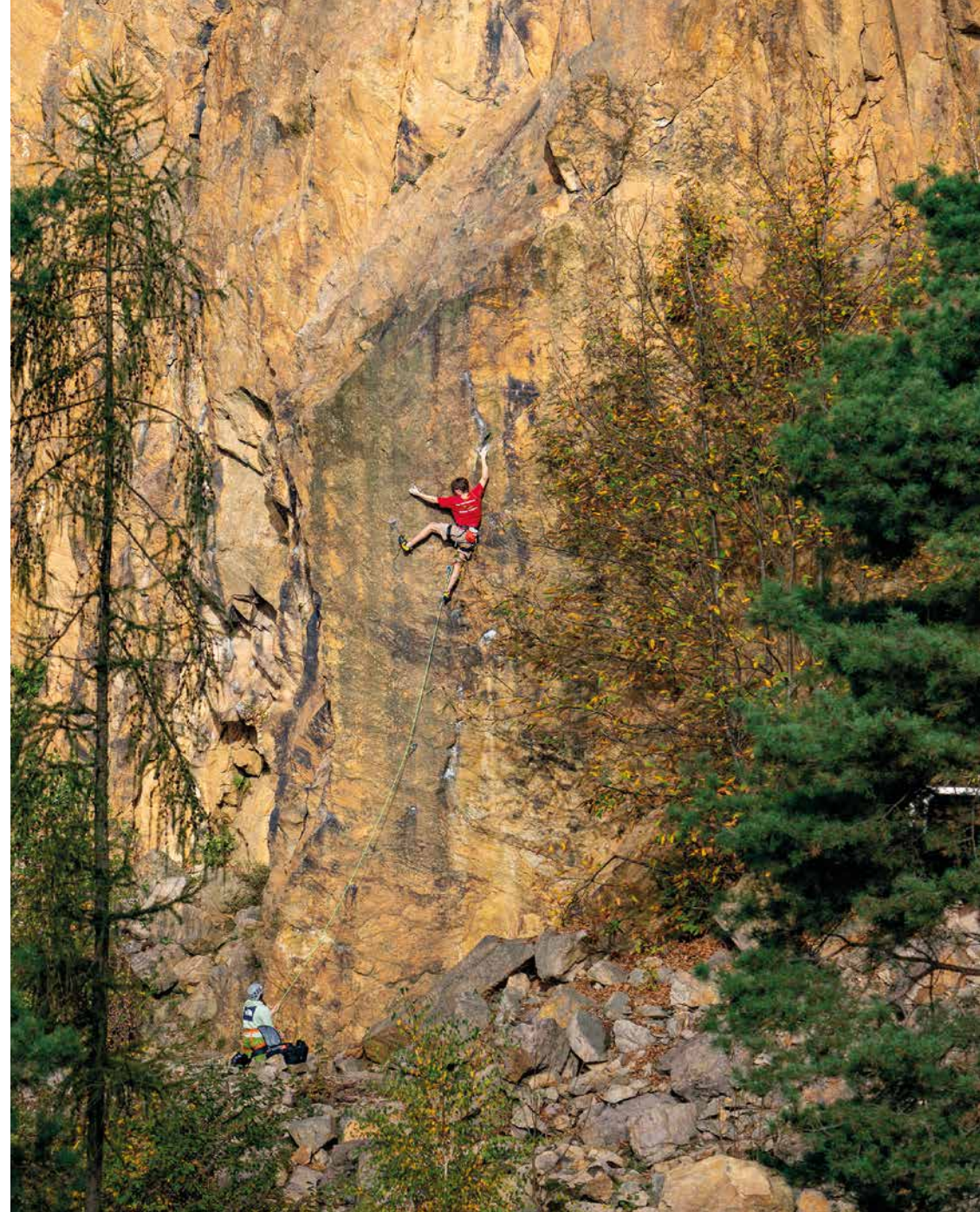




Koordinaten	49.468611°N	
	8.679722°E	
Ausgangspunkt	Schriesheim	
Ausrichtung	W	
Sonne	ab Vormittag	
Wandhöhe	8 bis 30 m	
Wandfuß	meist eben	
Routenanzahl	273	
Niveau	1-5	72
	6-7	168
	8-11	33

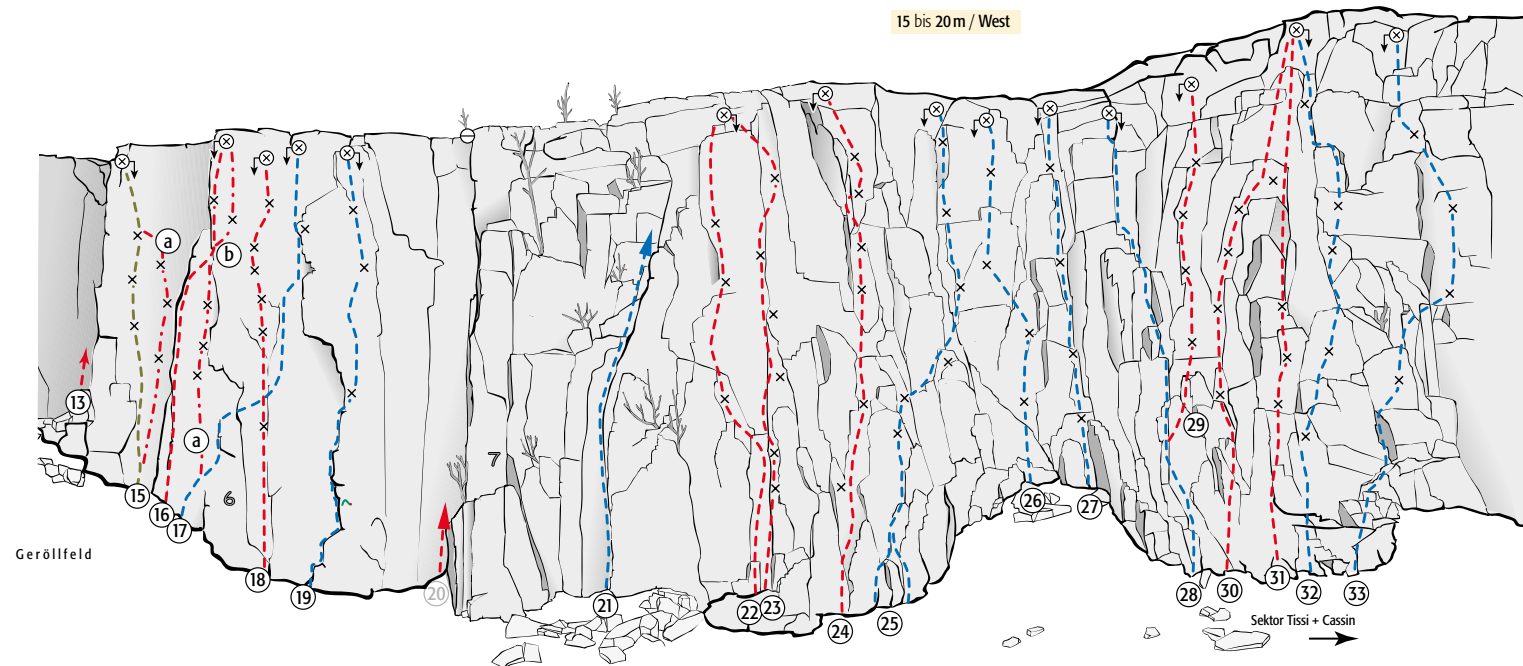
Wenn engagierte norddeutsche Kletterer auf der Fahrt nach Chamonix oder Ceüse mit sturem Blick gen Süden düsen, verschwenden sie kaum einen Gedanken an die Waldmugel, welche die Autobahn kurz vor Heidelberg eine gute Viertelstunde lang linkerhand begleiten. Ähnlich geht es den bajuwarischen oder schwäbischen Auslandsbergfahrern, die schon die Cordillera Blanca oder die Wände des Yosemite vor dem inneren Auge hat, während sie im Intercity nach Frankfurt vor sich hindösen. Was jedem Liebhaber großer und kleiner Wände jedoch noch im Halbschlaf auffällt, ist der riesige Steinbruch, der sich bei Schriesheim über den Zeitraum eines guten halben Jahrhunderts weg in den Wald gefressen hat. Hey, da müsste doch klettermässig was gehen! Tut es natürlich, und zwar schon seit etlichen Jahrzehnten. 1968, im Symboljahr des Umbruchs in Deutschland, wurden die ersten Routen in dem im Jahr zuvor endgültig stillgelegten Steinbruch eröffnet. Auf Seite 45 ist die seither ziemlich bewegte Geschichte des Kletterns im Schriesheimer Steinbruch kurz aufgerissen. Heute ist das Gebiet das weitläufigste und am meisten frequentierte in der Rhein-Main-Region. Kletternde finden auf vier Abbau-Ebenen ein breites Betätigungsfeld mit Routen bis hin zum 10. Grad, für die sich ein Besuch des alten Porphyrabbaugesbiets lohnt, wobei High-End-Kletterer sich ehrlicherweise nach ein paar Besuchen ein neues Ausflugsziele aussuchen müssen. Alle anderen finden im 5. bis 7. Grad reichlich Betätigungsfelder mit viel leistung Wandklettere, an Rissen und in Verschneidungen, die manchmal fast schon ein wenig Dolomitenflair atmen.

■ Sören Schmidt klettert *Cosmopolitan* (9-), eines der Testpieces auf der Ebene 2. Seite 32/33: Leonie Berens in *Julia* (6), Ebene 3. | Fotos: Ronald Nordmann



- 16 **Traumkante** 6- R. Habich
Klemmkeile sind zwingend notwendig!
a **Plattenvariante** 6+ R. Habich
Direkt über die ersten drei Haken. Crux, eher ein Risslein, gleich zu Beginn.
b **Rechter Ausstieg** 6- R. Habich
Im oberen Teil rechts raus über einen Haken zum Umlenker
- 17 **Via Classica** 3 Luis Trenker
Schöne, einfache Tour, nach dem Einstieg mittels Rechtsquerung an einen großen Zacken und von dort im Riss zum Ring.
- 18 **Zacka** 7- R. Habich
Schöne Kletterei mit tollen Zügen, nur ein Zug, aber der Griff ist halt klein ...
- 19 **Lustmolch** 5 M. Mayer, A. G. v. Zedtwitz
Schöne Genusskletterei mit ausreichender Absicherung.
- 20 **Nimmersatt** 6+
Wurde wegen Differenzen wieder abgebaut. Brüchiger Wandbereich!
- 21 **Pullefutz** 4+
Clean und brüchig. Besser Finger weg!
- 22 **Weinheimer Weg** 6+ H. Münch, R. Habich
Der Piazzzug am 4. Haken fordert Entschlossenheit. Unten größere Abstände.
- 23 **Helga** 6- R. Habich
Nach dem fordernden Auftakt am Doppelriß sehr homogen und lohnend.
- 24 **Dezembertraum** 6- L. Ackermann, 2004
Lange, schöne Route mit einem Füllhorn abwechslungsreicher Kletterstellen.
- 25 **Wespenstich** 5 R. Habich, H. Münch
Vorsicht: anfangs teils große instabile Blöcke. Crux in der Verschneidung oben.
- 26 **Omatour** 4+ R. Habich, H. Münch
Schön leicht und trotzdem fordernd. Eventuell zusätzlich Cams.
- 27 **Opatour** 5- R. Habich, H. Münch
In gewisser Weise Verschneidungskletterei.
- 28 **Kinderkram** 2 R. Habich, H. Münch
Wer hier Exen braucht, darf sie alle am Gurt nach rechts hängen.
- 29 **Gewusst wie** 6+ R. Habich, H. Münch
Ecken und Kanten en masse.
- 30 **Ruck Zuck** 6- R. Habich, H. Münch
Relativ kompakt.
- 31 **Wackelarsch** 6 H. Münch
Ja, darauf kann man sich konzentrieren – auf Brösefels muss man nicht achten.

15 bis 20 m / West



- 32 **Vergessener Weg** 4+ R. Habich
Unten und in der Mitte am schwersten.
- 33 **Herz Bube** 5 R. Habich, H. Münch
Unten eher brüchig.
- 34 **Caro** (siehe Topo nächste Seite) 5 R. Habich, H. Münch
Rechts von der Platte – sonst sehr viel schwerer.
- 35 **Alpineinstieg** (siehe Topo nächste Seite) 5 R. Habich, H. Münch
Kompakt, schöner Riss.

Riesenstein

Lage	49.407222°N 8.703333°E
Ausgangspunkt	Heidelberg
Ausrichtung	N, NO
Sonne	selten
Wandhöhe	9–17 m
Wandfuß	meist bequem
Routenanzahl	50
Niveau	1-5

1-5

6-7

8-11

9

24

17

Bei seinen Powerläufen auf den Heidelberger Königstuhl, mit denen sich Reinhard Karl* dereinst seine Ausdauerhärte holte war er schon oft hier vorbeigekommen. Die Sandsteinfelsen hat er dabei wohl nicht recht wahrgenommen, aber das Resultat des konsequenten Konditionstrainings ließ sich sehen: 1978 stand der Heidelberger als erster Deutscher auf dem höchsten Gipfel der Welt.

Erst später entdeckten Richard Mühe und er nach einem USA-Trip am Riesenstein dann auch das Boulderpotenzial: Zwei spektakuläre Blöcke und dahinter eine niedrige Wand aus festem Sandstein. Diese Massivwand (in älteren Publikationen auch als „Riesenstein I“ bezeichnet) bietet neben harten Bouldern auch einige schwere Routen, die jedoch bis auf wenige Ausnahmen schlecht oder überhaupt nicht abzusichern sind und kaum begangen werden.

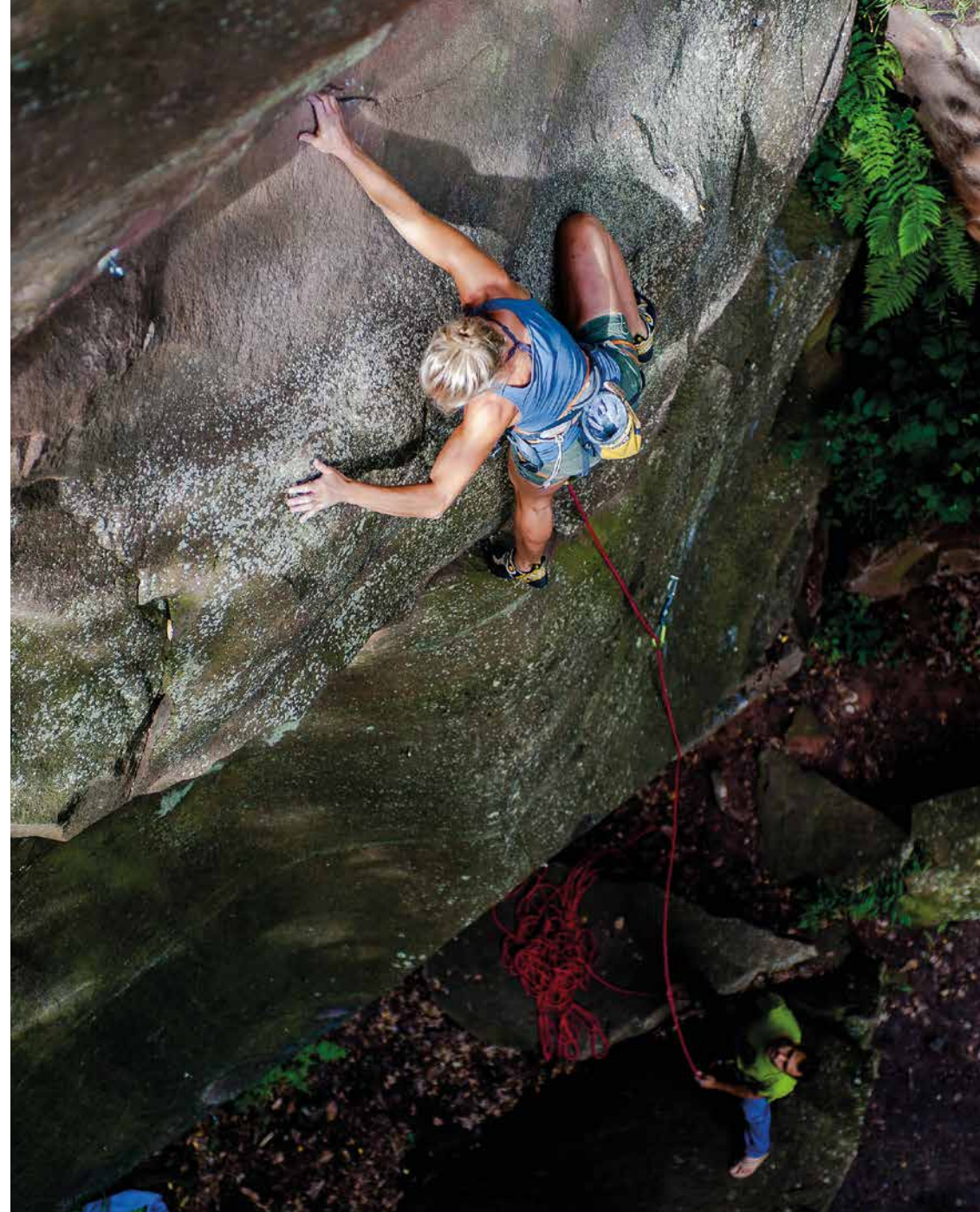
Als Klettergarten weitaus interessanter ist der oberhalb der Straße gelegene Bereich sogenannte „Riesenstein II“, für den sich die Bezeichnung Kakerlakenhockerwand durchgesetzt hat. An den kleinen Leisten und Lettenlöchern der senkrechten, gut gesicherten Wandklettereien kann man sich die Unterarme prima aufblähen, und eine Handvoll kurzer Einsteigerrouuten gibt es sogar auch.



Bildband
mehr Infos auf
www.panico.de

* Allen, die Reinhard nicht mal mehr vom Hörensagen her kennen, sei Alex Wenners **Die Pfalz – Das Buch** empfohlen. Eine fantastische Hommage an eine Landschaft und die Kletterer, die sie geprägt haben: Reinhard Karl, Wolfgang Güllich und all die anderen.

■ Wo die Kakerlakenhockerwand vergleichsweise hoch und absolut abweisend ist, klettert Bina Dopczynska *Drolosse* (8+/9-). | Foto: Ronald Nordmann



Anfahrt / Parken / Zustieg

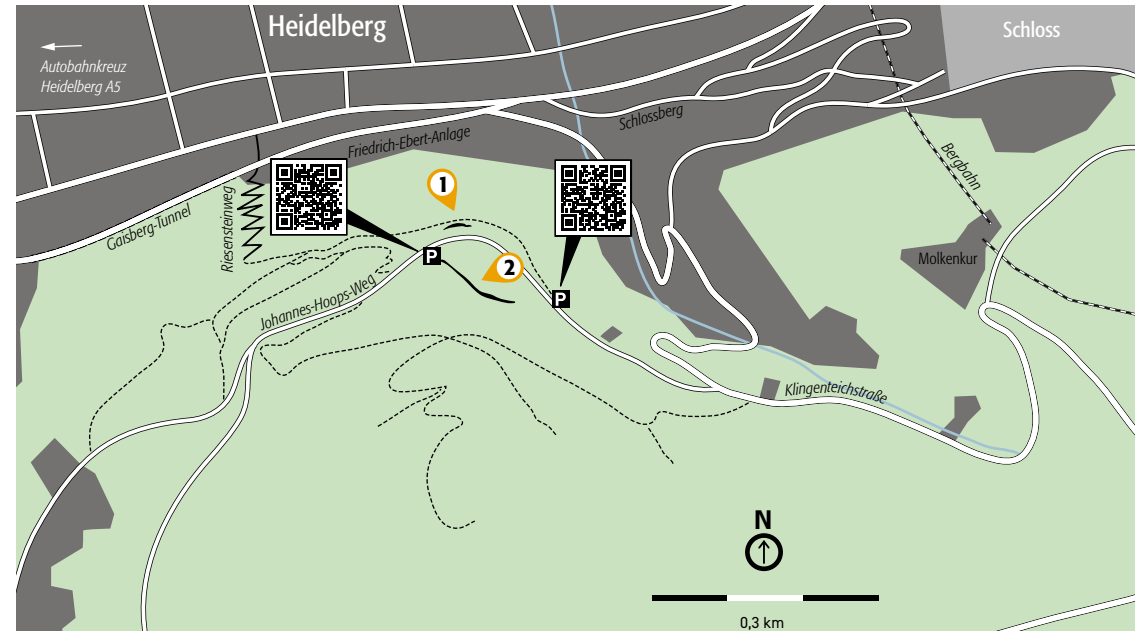
Vom Autobahnkreuz Heidelberg auf der A656 nach Heidelberg hinein und der Bergheimer Straße bis zur 4. Ampel folgen. Dort rechts in die Mittermaierstraße und am Bahnhof nach links in die Kurfürsten-Anlage. Diese immer geradeaus und durch den Gaisbergtunnel. Hinter diesem an der 1. Ampel rechts in die Klingenteichstraße und auf ihr in Serpentina den Berg hinauf. Kurz nach der 4. Kehre rechts in den Johannes-Hoops-Weg und nach ca. 400 Metern rechts am Beginn eines Forstwegs (Schranke) parken. Auf dem Forstweg in zwei Minuten zum Riesenstein. Zur Kakerlakenhockerwand fährt man auf der Straße noch ein Stück weiter. In einer Linkskurve ist direkt am Fels ein kleiner Parkplatz.

ÖPNV

Mit der Bahn nach Heidelberg. Von dort mit dem Bus (VRN 30, 33, 99, 757) Richtung Altstadt, bis zur Haltestelle „Friedrich-Ebert-Platz“. Direkt bei der Haltestelle beginnt eine Steintreppe. Diese hinauf bis zum ersten Querweg und auf diesem nach links zum Riesenstein. Folgt man dem Querweg nach rechts, erreicht man nach einer Kehre einen weiteren Querweg. Auf diesem nach links zur Straße hinauf. Die Kakerlakenhockerwand befindet sich wenige Meter links oberhalb.

Gastronomie
Kinderfreundlichkeit
Gestein / Felsstruktur
Absicherung

In der Heidelberger Altstadt wird man sicher fündig. Eher nicht so toll.
Fester Sandstein mit Leisten und Lettenlöchern.
An der Kakerlakenhockerwand gut, an der Massivwand des Riesensteins bis auf die Routen ganz rechts schwierig bis unmöglich.



Regelungen

Nur die in den Topos dargestellten Bereiche sind zum Klettern freigegeben. An der Massivwand des Riesensteins ist es verboten Haken anbringen oder die Felsoberfläche zu verändern. Dazuhin besteht hier ein Magnesia-Verbot! Für beide Felswände gilt ein Ausstiegsverbot, so dass die Umlenkhaaken benutzt werden müssen.

Sektoren

1	Riesenstein-Massivwand	Seite	80
2	Kakerlakenhockerwand	Seite	82

Jakobswand



Lage 49.556111°N
8.683056°E
Ausgangspunkt Weinheim
Ausrichtung SO
Sonne Vormittags
Wandhöhe 25–60 m
Wandfuß meist bequem
Routenanzahl 53
Niveau

3-5
6-7
8-11

18
33
2

Hier haben wir nun etwas ganz Spezielles. Ein Klettergebiet draußen in Gottes freier Natur, aber mit Öffnungszeiten und Benutzungsgebühren – eine bis zu 60 Meter hohe Steinbruchwand, direkt daneben den neuen 16 m hohen Kunstkletterturm mit einem schützenden Dach obendrauf und sogar eine Boulderhalle. Draußen und Drinnen gehen in dieser „Outdoorkletterhalle“ Hand in Hand. Das gesamte Areal gehört der DAV-Sektion Weinheim, die mit viel Engagement ein in seiner Art einzigartiges Klettergebiet geschaffen hat. Die Jakobswand selbst bietet neben den gewohnten Odenwälder Sportkletterrouten auch einige großzügige Mehrseillängenrouten in zum Teil etwas gewöhnungsbedürftigem Granit-Porphyr-Gemisch und drei Übungsklettersteige. Für Anfänger ist der Fels allerdings nur bedingt geeignet.

Lage und Ausrichtung

Die Jakobswand liegt am östlichen Stadtrand von Weinheim. Die ehemalige Steinbruchwand ist nach Süden ausgerichtet und trocknet daher nach Regenfällen relativ rasch ab.

Anfahrt / Parken / Zustieg

In Weinheim der Ausschilderung „Birkenau“ (B38) folgend ins Birkenauer Tal. Direkt vor dem Ortsausgangsschild Weinheim, bzw. nach der Eisenbahnüberführung links durch eine Einfahrt mit Tor auf den kleinen Parkplatz (etwas unübersichtlich) und auf dem sich anschließenden Weg ca. 100 m weiter zum Vereinsgelände.

ÖPNV

Mit der Bahn oder der RNV-Linie 5 zum Bahnhof Weinheim, bzw. zur Haltestelle „Luisenstr.“ (3 Minuten zum Bahnhof). Vom Bahnhof mit dem Bus Richtung Birkenau bis zur Haltestelle „Weinheim Petersplatz“. Nun zu Fuß noch ca. 500 Meter weiter bis man unmittelbar hinter dem Ortsschild durch die Einfahrt zum Steinbruch gelangt.

■ Freigeist Alex Wenner im Testpiece an der Jakobswand.



Felsregister

Die Angaben in der Spalte „Niveau“ gibt an, für wen das Gebiet in erster Linie geeignet ist. Das schließt natürlich nicht aus, dass es dort auch vereinzelt lohnende Routen anderer Niveaus gibt.

	Gebiet	Höhe	Routenanzahl	Niveau	Ausrichtung	Seite
A	Schriesheim					Seite 28
	1 Ebene 1, Fingerriss	18 m	17	■ ■ ■	W	Seite 36
	2 Ebene 1, Tannenriss	15 m	21	■ ■ ■	W	Seite 38
	3 Ebene 2, Eiertour + Cosmopolitan	15 m	27	■ ■	W, SW	Seite 42
	4 Ebene 2, Phönix	15 m	14	■ ■	W	Seite 46
	5 Ebene 2, Piazzriss	18 m	20	■ ■	W	Seite 48
	6 Ebene 2, Ikarus	15 m	13	■ ■	NW	Seite 50
	7 Ebene 2, Big Dog	17 m	7	■ ■	N	Seite 52
	8 Ebene 3, Choucou	15 m	13	■ ■	W, SW	Seite 54
	9 Ebene 3, Offhand	10 m	7	■ ■	W, SW	Seite 56
	10 Ebene 3, Mannheimer	20 m	41	■ ■	W	Seite 58
	11 Ebene 3, Cassin	17 m	19	■ ■	W	Seite 62
	12 Ebene 4, Schinderhannes	27 m	17	■	W	Seite 64
	13 Ebene 4, Mama Mia	25 m	24	■	W	Seite 66
	14 Ebene 4, Alpenjodler	28 m	33	■	W	Seite 70
B	Riesenstein					Seite 76
	1 Massivwand	8 m	17	■ ■ ■	N	Seite 80
	2 Kakerlakenhockerwand	18 m	33	■ ■ ■	N	Seite 82
C	Ziegelhausen					Seite 84
	1 Ziegelhausen I	10 m	14	■ ■	S, SW	Seite 92
	2 Ziegelhausen II	20 m	27	■ ■	S, SW	Seite 96
	3 Ziegelhausen III – Batman	20 m	15	■ ■	SW	Seite 98
	4 Ziegelhausen III – Supercrack	30 m	55	■ ■	SW	Seite 100
D	Stiefelhütte	20 m	38	■	SW	Seite 106
E	Jakobswand	60 m	69	■ ■	SO	Seite 114
F	Steigkopf	25 m	4		O	Seite 124
G	Lautertal					Seite 126
	1 Hohenstein	15 m	57	■	SW, NO	Seite 126
	2 Borstein	8 m	42	■	SW, NO	Seite 132

	Gebiet	Höhe	Routenanzahl	Niveau	Ausrichtung	Seite	
	Brohmfels	8 m	42	■ ■	S, N, O	Seite 136	H
	Billerstein	8 m	40		NO	Seite 140	I
	Heubach					Seite 142	K
	1 Linker Bereich	30 m	42	■ ■	W, S	Seite 148	
	2 Erster Hof	35 m	26	■ ■	W, S	Seite 152	
	3 Klettersteig	35 m	7	■ ■	SW	Seite 156	
	4 Überhang	35 m	14	■ ■	S	Seite 158	
	5 Zweiter Hof	25 m	7	■ ■	S	Seite 160	
	6 Rechter Bereich	20 m	12	■ ■	W	Seite 162	
	Silberwald	25 m	47	■ ■	S, W	Seite 164	L
	Hainstadt	25 m	47		S, W	Seite 170	M
	1 Sektor 1	20 m	11	■	SW	Seite 174	
	2 Sektor 2	25 m	27	■ ■	SO	Seite 176	
	3 Sektor 3	15 m	16	■ ■	SO	Seite 178	
	4 Sektor 4	20 m	15	■ ■ ■	SO	Seite 180	
	5 Sektor 5	15 m	3	■ ■	O	Seite 181	
	Miltenberg					Seite 182	N
	1 Linke Wand	35 m	25	■ ■	NW	Seite 188	
	2 Hintere Wand	40 m	14	■ ■	NO	Seite 192	
	3 Südostwand	25 m	3	■ ■	SO	Seite 192	
	Stadtprozelten					Seite 194	O
	1 Linker Bereich	12 m	6	■	NW	Seite 198	
	2 Hintere Wand	15 m	15	■	S, O	Seite 200	
	Bessenbach					Seite 202	P
	1 Schutthalde	22 m	13	■ ■	SW	Seite 206	
	2 Kindergarten	20 m	8	■	S, O	Seite 210	
	3 Amphitheater	22 m	27	■ ■	SO, SW, W	Seite 212	
	4 Zwischenwelt	15 m	8	■	SW	Seite 217	
	5 Dschungelbuch	20 m	14	■ ■	W, S	Seite 218	
	6 Oberbessenbach	6 m	12	■ ■	S	Seite 220	